

Dem Spessart ein Denkmal gesetzt

Heimtdichter: Vor 50 Jahren starb Valentin Pfeifer - Verfasser der »Spessartsagen«

Aschaffenburg

Fantasie und Wissbegierde, gepaart mit einer Begabung fürs Schreiben: Diese glückliche Mischung habe aus Valentin Pfeifer einen Heimtdichter werden lassen, der dem Spessart ein literarisches Denkmal setzte. Mit diesen Worten würdigte Oberbürgermeister Klaus Herzog den vor 50 Jahren Verstorbenen am Freitag auf dem Waldfriedhof.



*Kranz niedergelegt:
OB Klaus Herzog hat
auf dem Waldfriedhof
an den vor 50 Jahren
verstorbenen
Regionalforscher und
Heimtdichter
Valentin Pfeifer
erinnert.
Foto: Ralf Hettler*

Der in Sommerau geborene Valentin Pfeifer wurde Lehrer. Auf eigenen Wunsch, so OB Herzog, sei Pfeifer in den Spessart zurückgekehrt. Sein Plan sei es gewesen, »das Erzählgut der Landschaft zu sammeln, aus der er stammte«. Nach mehreren Stationen wurde Pfeifer 1909 Lehrer der Luitpoldschule in Aschaffenburg, nach dem Ersten Weltkrieg Rektor der Volksschule in Damm.

In jeder freien Minute, so Herzog, sei Pfeifer auf Wanderschaft durch die Spessartwälder zu Bauern und Waldarbeitern gegangen, um sie nach Märchen, Sagen und Schwänken zu fragen. Die gesammelten Geschichten schrieb er auf, wie es gut 100 Jahre vor ihm die Brüder Grimm mit ihren »Kinder- und Hausmärchen« getan hatten.

1913 erschien Pfeifers erster Band »Was die Mutter mir erzählte«. Es folgten Bücher, Vorträge und Zeitungsartikel. Zu den bekanntesten Werken gehören die »Spessart-Märchen« in drei Bänden, die Pfeifer 1920 veröffentlichte. Als Volkskundler kümmerte er sich um aussterbende Berufe, wie Köhler, Fassbinder und Besenbinder.

1929 erschien Pfeifers reich bebildertes Buch »Spessartvolk - Sitte und Brauch«, mit dem er die Traditionen seiner Heimat vor dem Vergessen bewahren wollte. In den 50er-Jahren ließ sich Pfeifer im Elsavatal von einer Bäuerin mehr als 150 Märchen und Sagen erzählen. Er kleidete sie in seine Worte. 17 Auflagen erreichten seine »Spessartsagen« zwischen 1948 und 2007.

Am 20. Juni 1964 starb Pfeifer kurz vor seinem 78. Geburtstag. *Ralf Hettler*